

VERLAGE

Branson will „Telegraph“

In der Bieterschlacht um die britische Tageszeitung „Daily Telegraph“ gibt es einen neuen Interessenten: Richard Branson. Der Gründer der Virgin-Gruppe hat mit der Berliner Axel Springer AG über einen gemeinsamen Einstieg beim „Telegraph“ verhandelt. Branson würde sich gern dem Springer-Angebot anschließen und dann 51 Prozent an der Londoner Zeitungsgruppe übernehmen, heißt es in Verhandlungskreisen. Springer ist aber selbst an der Mehrheit interessiert, die Gespräche blieben darum bislang ergebnislos. Offen ist nun, ob sich Branson mit anderen Bietern zusammentut. Der Multimillionär baute in der Vergangenheit ein schillerndes Imperium auf, zu dem unter anderem Plattenläden, Mobilfunk und zwei Fluggesellschaften gehören. Eine Zeitung war bislang nicht dabei. Springer gehört im Rennen um den „Telegraph“ zu den Favoriten und hat ein vom Aufsichtsrat abgesegnetes Angebot abgegeben. Die Offerten für die Zeitungsgruppe bewegen sich laut Verhandlungskreisen zwischen 500 und 700 Millionen Pfund.



Branson

UWE THIEL / ACTION PRESS



Reitz, Schrotthofer, WAZ-Druckerei

STEFAN ENDERS (G.); JARDA / MODUSPHOTO.COM (L.); BERLINER VERLAG / DPA (R.)

PRESSE

Rau-Sprecher zur WAZ?

Klaus Schrotthofer, Sprecher des scheidenden Bundespräsidenten Johannes Rau, ist für eine Führungsposition beim WAZ-Konzern im Gespräch. Die Essener Zeitungsgruppe sucht zurzeit einen neuen Chefredakteur für ihre „Westfälische Rundschau“. Daneben wackelt auch der Posten von Uwe Knüpfers: Beim Chefredakteur der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ steht zum Jahreswechsel eine Vertragsverlängerung an. Zudem wird für die „Neue Rhein Zeitung“ ein stellvertretender Chefredakteur gesucht. Die WAZ-Blätter kommen auf eine Auflage von mehr als einer Million Exemplaren

und bilden die wohl größte publizistische Macht in Nordrhein-Westfalen. Vor den Kommunal- und Landtagswahlen an Rhein und Ruhr ist das Personalkarussell deshalb von besonderer Bedeutung. Die konservative Fraktion unter den WAZ-Eignern hat sich intern unzufrieden mit Knüpfers Leistung bei der traditionell linken „Westdeutschen Allgemeinen“ gezeigt und einen potenziellen Nachfolger genannt: Ulrich Reitz. Der Chefredakteur der konservativen „Rheinischen Post“ und Autor einer Wolfgang-Schäuble-Biografie gilt aber beim SPD-nahen WAZ-Gesellschafterstamm Brost als nicht durchsetzbar.

TV-STARS

Verblässerender Bohlen

Die Medienkarriere von Dieter Bohlen befindet sich nach einem Allzeithoch im vergangenen Jahr offenbar im Sinkflug: Vor allem mit seiner Dauerfernsehpräsenz bei RTL in seiner Rolle als Juror und Musikproduzent von „Deutschland sucht den Superstar“ („DSDS“) hatte Bohlen sich ein neues Image als „Pop-Titan“ verpassen lassen und gern verkündet: „Fernsehen ist mein Medium.“ Das sieht man bei RTL offenbar nicht mehr so: Es befindet sich kein Show-Projekt mit Bohlen in konkreter Entwicklung. Schon gar nicht ist von dem einst geplanten Bohlen-TV die Rede. „Das Thema Bohlen ist

Bohlen, Hunziker



ACTION PRESS

durch“, heißt es bei RTL. Festhalten wird der Sender an einem Bohlen-Zeichentrickfilm, den die Kölner co-produzieren, allerdings herrscht senderintern Skepsis über die Erfolgchancen des Projekts. Zugleich schwindet auch der musikalische Einfluss Bohlens: Sogar Alexander Klaws, Gewinner der ersten „DSDS“-Staffel, setzt nicht mehr allein auf Bohlen: Ein norwegisches Team produzierte seine im Juni erscheinende neue Single. Am neuen Album, das wenig später erscheinen und facettenreicher als der Vorgänger klingen soll, arbeiten verschiedene Autoren und Produzenten. Auch Elli Erl, die Gewinnerin der von Michelle Hunziker moderierten zweiten „DSDS“-Staffel, hatte klar gemacht, dass sie mit Bohlen nicht zusammenarbeiten will: Sie hat sich nun mit dem Produzenten der deutschen Erfolgs-Rocker Guano Apes zusammengetan.